



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 4 (1934)**

546 (27.11.1934) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-265769](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-265769)

# Volkskreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS



Verlag und Schriftleitung: Mannheim, R. 3, 14/15. Fernruf: 204 86, 314 71, 333 61/62. Das „Volkskreuzbanner“ erscheint 12mal wöchentlich, und kostet monatlich 2,20 RM. Bei Zahlermittlung zusätzlich 0,50 RM. Der Postbezugspreis beträgt 4,72 RM. Einzelpreis 10 Pf. Bestellungen nehmen die Träger sowie die Verleger entgegen. In die Zeitung am Erscheinungsort durch höhere Gewalt) verbunden, besteht kein Anspruch auf Entschädigung. Regelmäßig erscheinende Beilagen aus allen Reichsteilen. — Für unvollständige einzelne Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Abend-Ausgabe A Jahrgang 4 Nr. 546  
MANNHEIM  
Diensfag, 27. November 1934

## Preußen räumt auf

# Die freireligiösen Gemeinden verboten

### Eine Verordnung zur Abwehr staatsfeindlicher Umtriebe und zur Erhaltung der öffentlichen Ordnung

Berlin, 27. Nov. Der preussische Ministerpräsident und Chef der Geheimen Staatspolizei hat folgende Verfügung erlassen:

Auf Grund des § 1 der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutz von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 (Reichsgesetzblatt I, Seite 83) in Verbindung mit § 14 des Polizeiverwaltungsgesetzes wird der „Bund freireligiöser Gemeinden Deutschlands“ einschließlich seiner sämtlichen Organisationen für das Gebiet des preussischen Staates aufgelöst und verboten.

Das Vermögen wird vorbehaltlich einer späteren Einziehung polizeilich beschlagnahmt und sichergestellt. Zuwiderhandlungen gegen dieses Verbot werden auf Grund des § 4 der Verordnung des Reichspräsidenten vom 28. Februar 1933 bestraft.

Die Gründe, die zu obiger Verfügung führten, sind folgende: Im „Bund freireligiöser Gemeinden Deutschlands“ haben in neuester Zeit in auffallend zunehmendem Maße Anhänger ehemaliger kommunistischer und marxistischer Parteien und Organisationen in der Hoffnung Aufnahme gefunden, in diesen angeblich rein religiösen Vereinigungen einen sicheren Unterschlupf zu haben, der ihnen den getarnten politischen Kampf gegen das heutige Regierungssystem und die nationalsozialistische Bewegung ermöglicht.

Der „Bund freireligiöser Gemeinden Deutschlands“ leistet mithin dem Kommunismus Vorschub und steht im Begriff, sich zu einer Auffangorganisation für die verschiedensten staatsfeindlichen Elemente zu entwickeln. So ist festgestellt worden, daß eine große Anzahl ehemaliger Funktionäre der marxistischen Parteien und ihrer Nebenorganisationen im „Bund freireligiöser Gemeinden Deutschlands“ Aufnahme gefunden hat und sogar in Ortsgruppen Führerstellen bekleidet.

Zur Abwehr staatsfeindlicher Umtriebe und zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und Staatssicherheit ist daher die Auflösung des „Bundes freireligiöser Gemeinden Deutschlands“ zum Schutz von Volk und Staat geboten.

Immer und immer wieder versuchen gewisse Kreise des Auslandes, das Deutsche Reich als absolut christentumsfeindlich hinzustellen. Es ist ja so bequemer, dem ausländischen Leser solche Alarmnachrichten vorzusetzen, ihn in der Meinung zu festigen, daß der christlichen Kirche in Deutschland ein unverjährlicher und rücksichtslos kämpfender Gegner entstanden ist. Und wozu das alles? — Nicht etwa, um das Christentum vor einer angeblichen Gefahr zu schützen, o nein, man häckelt das religiöse Gewissen des Ausländers auf, nur um gewisse politische Ziele leichter erreichen zu können. Es sei nur an die heuchlerische Saarypropaganda oder an die scheinheilige Volkstbewegung in England und Amerika erinnert.

Nun aber ist ein schlagender Gegenbeweis erfolgt:

Mit dieser neuen Verordnung wurde auch der Beweis erbracht, daß wir die christliche Kirche zu schätzen wissen, indem die letzten Reste der marxistischen Kirchenkampforganisationen hinweggeräumt werden.

Hoffentlich öffnet diese Maßnahme, die für das Christentum bestimmt als großer Segen empfunden wird, auch dem Ausland die Augen.

## Protestnote der USA an die Reichsregierung Angebliche Diskriminierung amerikanischer Privatgläubiger

Washington, 27. Nov. (AP-Bunt.) Die Washingtoner Regierung veröffentlichte eine Note an die Reichsregierung, in der erneut gegen die angebliche Diskriminierung amerikanischer Privatgläubiger und Juden deutscher Wertpapiere Protest erhoben wird.

In der Note wird behauptet, die Ansicht Deutschlands, daß Schulden nur durch den Erlaß der Ausfuhr nach dem Gläubigerland bezahlt werden könnten, sei gefährlich und unannehmbar. Diese Ansicht verlagere das Verhältnis zwischen Gläubiger und Schuldner und verlaufe, einen neuen Grundlag aufzustellen, nach dem ein Schuldner keine ganzen Auslandsschulden eigenmächtig freiden und den Gläubiger aus dem Clearingverfahren abdrängen dürfe. Ihn also zwingen könne, Waren zur Bezahlung der Schuld anzunehmen. Hiervon abgesehen stehe jedoch fest, daß das Reich die amerikanischen Gläubiger schlechter behandle als die anderer Länder. Die amerikanische Regierung könne den Gläubigern nicht aufgeben, daß die Reichsregierung diese Politik durch gerechtere Maßnahmen erleben werde.

Die vorstehend wiedergegebene Argumentation der amerikanischen Note geht an dem Problem vorbei.

Es handelt sich nicht darum, daß die Beziehung zwischen Gläubigern und Schuldnern durch die Frage nach dem Verhältnis des Warenaustausches zwischen Deutschland und den einzelnen Gläubigerländern verlagert wird, sondern um die rein praktische Frage, wie die von den deutschen Schuldnern in Markt aufgetragenen Zinsbeträge transferiert werden können.

Wenn Deutschland in seiner gegenwärtigen Lage die hierfür erforderlichen Devisen nicht aufbringen kann, so ist eben das einzige Mittel, den Transfer zu ermöglichen, eine Steigerung der deutschen Ausfuhr. Alle bisherigen Versuche der deutschen Regierung, zu Verhandlungen hierüber mit der Regierung der Vereinigten Staaten zu gelangen, sind jedoch vergeblich gewesen. Im übrigen ist die Schuldenfrage durchaus nicht ein rein deutsches Problem. Gerade die Vereinigten Staaten haben die Forderungen an zahlreiche Länder, die ebenso wenig wie Deutschland in der Lage sind, ihre Zinsverpflichtungen an Amerika in Devisen zu erfüllen. Das beweist schon die Tatsache, daß die amerikanische Regierung es für notwendig erachtet hat, an die Regierungen aller Schuldnerländer gleichlautende Zahlungsaufforderungen zu richten.

## Der endlose Krieg Von G. v. Ungern-Sternberg

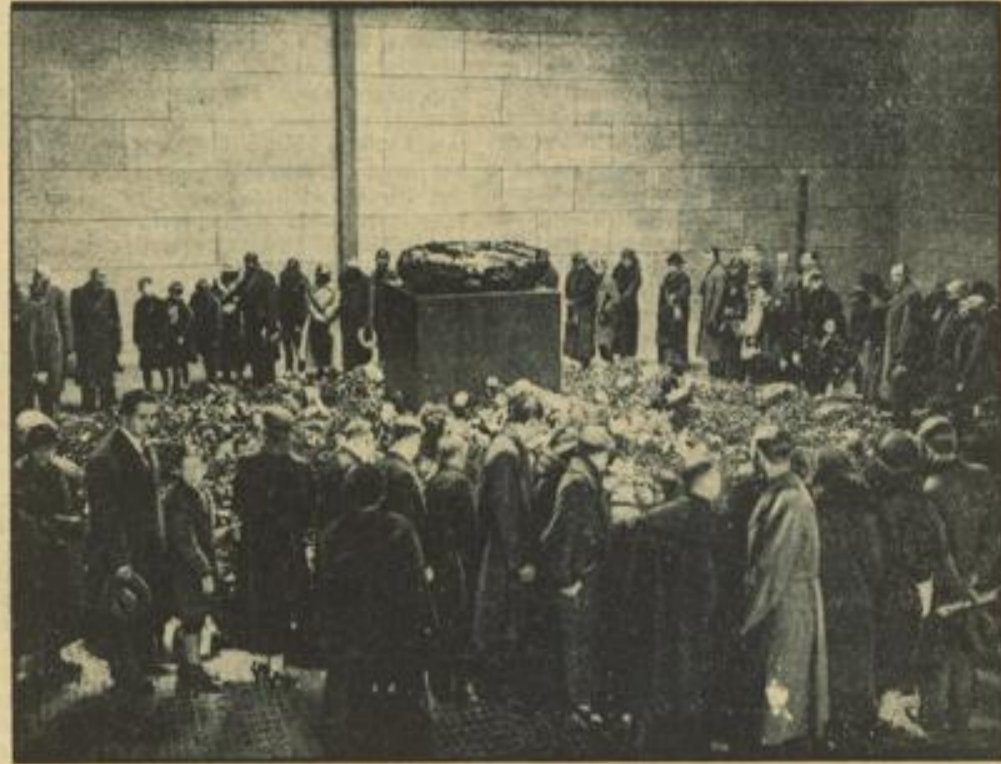
Zum dritten und gewiß nicht zum letzten Male hat sich der Völkerverbund in Genf mit dem Chacokrieg in Südamerika befaßt. Wieder einmal hat er Gelegenheit gehabt, seine Ohnmacht zu dokumentieren. Der Berichterstatter Frankreichs vor der Versammlung, Raffalli, mußte feststellen, daß dieser Krieg ganz außer gewöhnliche Umstände aufweise, das kritische Chacogebiet sei kaum bedingt, schwer zugänglich, seine Grenzen seien unbestimmt und beide kriegführenden Parteien hätten bestehende Punkte verlegt. Gemäß Artikel 15 des Völkervertrages hat die Versammlung eine Empfehlung an Paraguay und Bolivien gerichtet, die Feindseligkeiten bis zum 20. Dezember einzustellen, eine neutrale Kontrollkommission, die aus Vertretern einiger südamerikanischer Staaten und Nordamerikas bestehen soll, würde darüber wachen, daß die beiden Fronten um 50 Kilometer zurückverlegt werden und eine Konferenz in Buenos Aires hätte dann innerhalb von zwei Monaten einen endgültigen Frieden auszuarbeiten.

Diese Genfer Empfehlungen an die beiden kriegführenden südamerikanischen Staaten klingen für den Europäer, der durch Ozeane vom Kriegsschauplatz getrennt ist, annehmbar, in Wirklichkeit aber sind sie ein Schlag ins Wasser, genau so, wie es bisher die Friedensbemühungen des panamerikanischen Komitees in Washington, der panamerikanischen Konferenz in Montevideo, der Konferenz in Rio de Janeiro und die Entsendung der Völkerverbundkommission auf den Kriegsschauplatz im Vorhinein waren. Durch die Wirren des Papstes kam zwischen Paraguay und Bolivien Weihnachten 1933 ein Waffenstillstand zustande, der aber in der Neulahrtsnacht bereits von Paraguay gebrochen wurde. — Der Krieg wurde mit verdoppelter Erbitterung auf beiden Seiten fortgesetzt.

Die Beweggründe des Chacokrieges sind nicht leicht zu erfassen. Die völkerverbindende Notwendigkeit für den Waffengang ist nicht vorhanden, das Irrationale hat hier die Überlegungen der Vernunft und den mäßigen Einfluß der Diplomatie verdrängt. Man ist gezwungen, den Krieg als eine gegebene Tatsache kritisch hinzunehmen. Beide Staaten haben ihre Ansprüche auf die kritischen Gebiete des Chaco auf veraltete Dokumente aus der Zeit der spanischen Vizekönige, die heute einen mehr archaischen als politischen Wert haben.

Die Feindseligkeiten zwischen den beiden Staaten brachen vor mehr als drei Jahren wegen unbedeutender Patrouillenzusammenstöße im Chaco beim Fort Vanduardia aus. Unter Fort sind im Chaco nicht etwa moderne Betonbauten, sondern mit Fallschirmen umgebene Blockhütten zu verstehen, deren Zweck es war, die unüberlebenden wilden Indianerstämme im Chaco zu halten. Dem damaligen Präsidenten von Argentinien, Frigolien, gelang es, vermittelnd einzugreifen, aber der Friede dauerte nicht lange, bald brach ein Guerillakrieg mit erneuter Wucht aus. Beide Staaten mobilisierten und eine ungeheure Kriegsbegeisterung herrschte in Asuncion und in La Paz. Von den Balkonen ihrer Paläste beschwören die Präsidenten das Volk, für die Ehre des Vaterlandes zu kämpfen und zu sterben. In Paraguay rückte alles, was nur Waffen tragen konnte, entweder auf Flachbooten über den Pilcomayo, oder auf beschwerlichen Marschen durch Urwald und Sümpfe auf den Kriegsschauplatz. Frauenbataillone wurden

## Feierstunden im Ehrenmal



Tausende besuchten am Totensonntag das Ehrenmal Unter den Linden, um der Toten des Weltkrieges zu gedenken.

Das  
m m  
Sie  
st  
nzess  
mit  
grigritte  
elm  
recht  
hals  
steck  
il  
m der  
sel  
SUM  
Theater  
helm  
November 1934  
Nr. 71  
Sonderm. H. Nr. 3  
von Vera Spöhr  
Schwarzmanna und  
Dob?  
von fährt ein  
el Aktien von  
ausweil  
Ende nach 22 Uhr  
Theater  
helm  
November 1934  
Nr. 14  
er Rachehüter  
emdie  
wensäge  
auf und Lenz in  
e. Ruch G. Heine,  
nd Bobby Todd,  
one, Bobby Todd,  
de etwa 22.30 Uhr  
de empfehlen  
neuesten  
Arbeiten  
igen Knöpfe,  
e etc. in groß.  
illigst. Preisen.  
Nixe, N 4, 7  
aschen  
en Orten,  
-Kapf  
en Sorten.  
- Qu 2, 19





Daseinsfreude auch in der kleinsten Hütte

Ein Jahr „Kraft durch Freude“ in Baden

75 000 Urlauber besuchten Baden - 1,24 Millionen RM für verschönerte Arbeitsräume - Bisher 10 000 neue Sportler

Karlsruhe, 27. Nov. Zum Abschluss des ersten Arbeitsjahres der KZ-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“...

Zeit dem 27. September 1933 rufen nun die Sonderzüge, die besetzt mit erholungsbedürftigen und lebensdürftigen Arbeiter-Urlauber durch das ganze Land...

Millionenheer der Arbeit

Ist auf den Ruf des Führers in Bewegung. Es quillt hervor aus grauen, dumpfen Häusern und Zimmern der Industriehäuser...

Die heftigsten Erwartungen dieser Bewegung und den Triang zum Erleben und Erleben in einer Weise zu erfüllen...

Spannungen lösen

und aus dem Schattigen herausführen. Nicht wie früher in der marxistisch-idealistischen Zeit will man ihnen geistiges Wissen eintrüben...

in Baden wird seit der Gründung der KZ „Kraft durch Freude“ unangeseht geplant und organisiert...

Das Gauamt nahm zwar offiziell erst am 1. Februar 1934 seine Tätigkeit auf und mußte anfangs, als die Kreisorganisationen erst im Entstehen waren...

Den Löwenanteil der Arbeit trägt das Amt

„Reisen, Wandern, Urlaub“

Baden als Fremdenverkehrs- und Industrieland muß nach zwei Seiten gleichzeitig wirken: Reisen badischer Urlauber organisieren und Urlaub in dem Reich im Badenland unterbringen...

75 000 Volksgenossen ihren kurzen oder längeren Urlaub im Schwarzwald verbracht. Im kommenden Jahre sollen es 180 000 sein.

Um aus ihren Reihen neue Anregungen zu empfangen und Klagen und Mängel abzuheben, wurde jedem Besucher ein Fragebogen in die Hand gedrückt. Auf ihm hatte jeder Gelegenheit, offen seine Meinung zu sagen über das, was ihm gefallen hat...

Dieser Fremdenzufluß bedeutet wirtschaftlich eine starke Stütze für das Grenzland Baden.

Jeder Sonderzug mit 1000 Urlaubern für eine Woche entspricht einer Einnahme von 50 000 Reichsmark, die nicht ersparbaren Ausgaben für Postkarten, Reiseandenken, plötzlich notwendig werdende Ersatzkäufe usw. nicht eingerechnet.

Umgekehrt haben auch die badischen Arbeiter den Wanderer in die Hand genommen und ihre Besuche hauptsächlich in den nördlichen Gauen gemacht.

71 Fahrten wurden unternommen, die die respektable Summe von 26 525 Bahnkilometern ergeben.

Für den Zugdurchschnitt ergibt das 373,6 Kilometer. Der niedrige Durchschnitt erklärt sich aus den Wochenendfahrten mit nur kurzen Entfernungen.

Bad Dürkheims neue Brunnenanlage entsteht

Gestern erfolgte feierlich der erste Spatenstich

Bad Dürkheim, 27. Nov. In diesem trauen Herbst hat am Montag ein bisher unbekanntes Ereignis stattgefunden...

Bürgermeister Ambs führte dann aus, daß es oberster nationalsozialistischer Grundsatz sei, die Dinge, die dem Volksganzen nützen und der Allgemeinheit dienen, besonders zu fördern.

dort mit dem Schiff nach Zwinemünde und zurück gefahren. Nicht eingerechnet bleiben die Zeezeilen, die auf deutschen Dampfern hinout zu

den Fjorden der norwegischen Küste, in die Nord- und Ostsee

unternommen wurden, an denen 9000 Arbeiter teilnahmen. An Fahrten an die Nordsee mit Besuchen an der englischen und der französischen Küste nahmen 3400 Volksgenossen teil.

Anfang Dezember wird in gewaltiger Auflage ein ausführlicher

Plan für die Urlaubereisen 1935

ausgegeben. Aus ihm sind alle Einzelheiten über Fahrtbeginn, Dauer, Preis, Unterkunft usw. ersichtlich. Es werden 7- und 14-Tagefahrten ausgeführt.

Man hoffe, im Jahre 1936 mit den gesamten neuen Anlagen fertig zu sein. Die Ermöglichung des Plans sei besonders dem Ministerpräsidenten Siedert zu danken...

Regierungspräsident Wenner überbrachte dann die herzlichsten Glück- und Segenswünsche des bayerischen Ministerpräsidenten.

Wanderung in Einsamkeit

Wie hat sich doch dein Antlitz verändert, meine Heimat! Seitdem nächtlicher Weise der Frost mit rauber Hand zugriff...

Und doch muß ich trotz Regen, Nebel, Wind und wolkenverhangenen Himmel hinaus in Wald und Feld.

Groß ist die Stille, in der mein Schritt verhallt und schön und erhaben die Einsamkeit, die mich umgibt.

Nicht nur, wenn du von Frühling bis Herbst in festlichem Schmuck prangst, liebe ich dich, Heimat.

Skifahren auf Sand!



Die KZ-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ führt am Bahnhofsrennbahn im Berlin-Grünwald Ski-Sand-Rutse durch.

Sparkarte jugend haben und Woche für Woche ihre Sparmarken fleben.

Hierbei sei nochmals betont, daß alle Reisen der KZ „Kraft durch Freude“ in erster Linie für die Volksgenossen veranstaltet werden...

„Schönheit der Arbeit“

fällt es zu, gemäß den nationalsozialistischen Grundfragen für helle und freundliche Arbeitsräume zu sorgen. Durch Besuche und Anregungen in den Betrieben will man erreichen, daß alles Höfliche und Unzweckmäßige aus Fabriken, Werkstätten und Werkhäusern entfernt...

„Sportamt“

der KZG will alle Volksgenossen, die noch in keinem Sportverein sind, zu Körperübungen erlassen. Es veranstaltet fortlaufend Kurse für Gymnastik, Schwimmen, Turnen, Skilaufen usw.

In Karlsruhe und Mannheim sind die ersten Stützpunkte geschaffen und bereits 10 000 Personen in Kurse vereinigt.

Die Kurse werden ausnahmslos von ausgebildeten Sportlehrern geleitet. Die Weiterarbeit bewegt sich auf die Städte Pforzheim und Freiburg und wird dann auf Land weitergetragen.

Verhältnismäßig jung ist noch das Amt

„Volkstum und Heimat“

Für dieses Gebiet sind kürzlich in einem acht-tägigen Kursus auf dem Solderberg bei Achern Volkstums- und Heimatwarte ausgebildet worden.

Volk- und Brauchtum der Heimat weitesten Schichten nahe zu bringen und es lebendig zu erhalten.

„KZ-Kulturgemeinde“

hat im Gauamt jetzt ein sehr innerliches Arbeitsprogramm erhalten, das allerdings auch für alle anderen Kreise gilt.

Als außerordentlich wirksam hat sich der Theaterzug

erwiesen. Besondere Aufmerksamkeit der Betriebsführung und Gefolgschaft der Daimler-Benz AG. Junge Kräfte des badischen Staatstheaters in Gemeinschaftsarbeit mit der Landesbühne für die H.-A.-Jugend und KZG „Kraft durch Freude“ bereiten mit dem Theaterzug nach genau festgelegtem Plan das badische Land.

Gute Erfolge wurden weiter mit der Kleinfunkbühne

erzielt. Sie besucht im Omnibus vorwiegend die kleineren Gemeinden. Für Ensemble fehlt es an seit der stillungslosen Künstler und Artisten zusammen.

Er bringt gute Spiel- und Kulturfilme in Orte ohne Lichtspieltheater. Wo nur kleinere Säle vorhanden sind, werden Lichtbildvorträge gehalten.

So ist die KZ-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ auf vielen Fronten tätig, immer bestrebt, alle Volksgenossen seelisch zu bereichern und sie wissen zu lassen, daß im jungen Deutschland Armut und weite Entfernung von den Kulturzentren kein Anhalt mehr sind...



Zum Kochen von Gemüse MAGGI Fleischbrühe 3 Würfel nur 10 Pfg.

Erprobtes Rezept: Möhren (Gelbbrunnen)-Gemüse für 4 Personen 2 Pfund Möhren, 2 Eßlöffel Fett, 1 Eßlöffel Mehl, 2 Maggi's Fleischbrühwürfel, 1/2 Teelöffel Zucker, Salz und Petersilie.



# M a n n h e i m



### Was alles passiert

#### Tödlicher Verkehrsunfall

Wie wir bereits meldeten, kam am 26. November vormittags 9 Uhr auf der Redarauer Straße bei der Schillerschule eine 32 Jahre alte Kabsfahrerin aus noch nicht geklärt Ursache zu Fall, geriet hierbei vor einem aus Richtung Ubergang kommenden Lastzug und wurde überfahren. Die Verletzte wurde in das Heinrich-Lanz-Krankenhaus verbracht, wo sie nachmittags verstorben ist. Gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

**Selbstmord.** Im Stadtteil Kästertal hat sich am 26. November vormittags ein lediger, 26 Jahre alter Mann, der zu Besuch hier weilte, erhängt. Der Grund zur Tat ist vermutlich in einem Herzerleiden zu suchen.

#### Körperverletzung mit Todesfolge

##### Wer ist der Täter?

Am 21. November verstarb im Städtischen Krankenhaus hier der verheiratete 54 Jahre alte Fräser Adam Bierreth, Q 7, 11 hier wohnhaft, an den Folgen einer tödlichen Auseinandersetzung, welche er in der Nacht zum 4. 11. 34 zwischen Q 3 und 4 mit einem bis jetzt unbekanntem Manne hatte. Bierreth erhielt dabei einen Schlag gegen den Kopf und zog sich beim Hinfallen eine schwere Schädelverletzung zu, welche nunmehr zum Tode geführt hat.

Der Täter ist etwa 25-28 Jahre alt, 1,65 bis 1,70 Meter groß, kräftig, hat glattrasiertes rundes Gesicht, sprach Mannheimer Mundart, trug grünen Mantel, ebensolches Hut und dunklen Anzug. Er war gut gekleidet. Bierreth ist etwa 1,80 Meter groß, hat gestülpten Schnurrbart, dunkelblondes, meliertes Haar (Glatze), trug blauen Rock und Weste, schwarze Hose mit hellen Streifen und schwarzgrauen, weichen Hut. Bierreth sprach Mannheimer Mundart. Ein Lichtbild des Bierreth kann bei der Kriminalpolizei, L. 6, 1, Zimmer 5, eingesehen werden. Wer über die Person des Täters, oder über den Aufenthalt des Bierreth in der Nacht zum 4. 11. 34 (Samstag auf Sonntag) Angaben zu machen vermag, wird gebeten, bei der Kriminalpolizei Mannheim vorzusprechen.

Entwendet wurde: Zum 22. November 1934 aus einem Geflügelplag der Ruhrorter Straße in Rheinau, vier weiße Leghorn-Hühner.

**Nach ein Schlafwagen Berlin-Mannheim.** Infolge der starken Nachfrage nach Schlafwagen-Plätzen hat sich die „Mittropa“ entschlossen, in den Schnellzügen D 92/D 91 einen weiteren auf der Strecke Berlin-Mannheim und zurück verkehrenden Schlafwagen einzustellen. Fahrplan: Ab Berlin Potsdamer Bahnhof 21.50; an Mannheim 7.01; zurück ab Mannheim 22.50, an Berlin Potsdamer Bahnhof 7.58 Uhr.

**Witzwanderung - Witzberatung!** Die „unentwegten“ Witzfreunde kamen am Wochenende noch einmal auf ihre Rechnung. Besonders ergiebig ist z. B. noch der Odenwald, wo an geschichtlichen Stellen, wie auf der Wanderung in Weinsheim am Sonntagnachmittag festgestellt werden konnte, der Hallimasch und der nebelgraue Trichterling in großen Mengen vorkommen. - Am Mittwoch nachmittags wird nunmehr in Heidelberg nochmals eine Wanderung stattfinden. Treffpunkt um 14 Uhr in der Anlage am Busenbenthal. Mannheim ab mit der Staatsbahn um 13.16 Uhr, mit der OEG um 13 Uhr. Sonntagsfahrkarte! Körbchen und Messer nicht vergessen! Erwünschte Witzveranstaltungen am nächsten Wochenende, die von dem weiteren Verlauf der Witzberatung abhängen, werden noch bekanntgegeben.

### Wie Europa das Eisen fand / Vortrag im Altertumsverein

In einem Vortrag, den der Altertumsverein gestern im Vortragsaal der Kunsthalle veranstaltete, erläuterte Universitätsprofessor Dr. Gero P. Meier die Frage, woher wir die Kenntnisse von der Gewinnung und Verarbeitung des Eisens haben. Nach einleitenden Worten über die Bedeutung des Eisens für die neuere Zeit, betonte der Vortragende, daß nicht mit absoluter Sicherheit festgestellt werden kann, wer zuerst das Eisen kannte und benutzte. Ich weiß nur, daß man dieses Metall in Europa erst von anderen Völkern kennenlernte. Bei Forschungen nach den ältesten Produzenten des Eisens stieß man zunächst auf Kreta (15. Jahrhundert v. Chr.). Die Anschauung, daß hier die ältesten Hersteller zu suchen seien, wurde aber bald wieder überholt. In Mesopotamien, Ägypten, Griechenland und u. a. auch in Deutschland hat man Eisenfunde gemacht, die auf eine viel frühere Zeit schließen lassen. Die ältesten Funde sind allerdings Gegenstände, die, wie die Untersuchungen ergaben, aus Meteor-Eisen gefertigt wurden. Aber auch irdisches Eisen konnte man in einigen Punkten aus dem 3. Jahrtausend v. Chr. nachweisen. Doch bei all diesen Gegenständen weiß man nicht, von wem oder woher sie stammen.

Im Altertum wurde das Eisen seinem Werte nach als Edelmetall eingeschätzt, während Kupfer, das Gebrauchsmetall, nur gering geachtet wurde. Die erste urkundliche Erwähnung findet das Eisen in einem Brief, der aus dem 12. Jahrhundert v. Chr. stammt und den ein Hethiterkönig wahrscheinlich an Ramses II. sandte. In diesem Brief schreibt der Hethiter,

### Unsere vierbeinigen Freunde helfen



Der brave „Sultan“ sammelt für die Winterhilfe

### Alle Möwen sind nun da . . .

Was bisher um die Mannheimer Brücke herumflatterte, waren nicht die gesamten Möwen, die ihr Winterquartier in Mannheims Mauern aufzuschlagen pflegen, sondern es war nur die Vorhut, die offenbar dem Trost vorausgeschickt ist oder der die Aufgabe zugefallen war, das Gebiet einer näheren Vorbesichtigung zu unterziehen. In der vergangenen Woche scheint nun der Hauptschwarm eingetroffen zu sein, denn es „regnet“ jetzt wieder rund um die Brücken von Möwen, die mit Ausdauer ihre Kreise ziehen und mit tüchtigen Sturzflügen in die Tiefe saufen, wenn ihnen von den Brückenbenutzern Futter zugeworfen wird. Es ist allerdings nicht bekannt, ob die zur Vorhut gehörigen Möwen entsprechenden Bericht erhalten und ihre Artgenossen darauf aufmerksam gemacht haben, daß die Spendenfreudigkeit

der Mannheimer den Möwen gegenüber nicht mehr so stark zu sein scheint, wie das in früheren Jahren der Fall gewesen ist. Vergänglich ist das Geträse und das Gebettel, und nur selten fliegt etwas Ekstatisches über die Geländer in die Tiefe. Um so erbittert ist dann der Kampf um die Broden. Erkeulicherweise scheint man in diesem Jahre davon absehen zu wollen, die Futterbreiter an der Friedrichsbrücke als Schuttbladesstelle für solche Speisereste zu benutzen, die man sonst nur dem Kehrichtweimer anzuvertrauen pflegt. Aber wir wollen uns nicht zu früh freuen und wollen nur hoffen, daß keine Veränderung eintritt und jeder Einzelne für die Sauberhaltung der Bretter besorgt ist. Ein weiteres Kapitel ist jetzt wieder aktuell geworden: die Fußgänger werden von den in der Luft herumwirbelnden Möwen mit weichen

„Bomben“ bedacht, die auf den Kleidern und Hüften längliche weiße Spuren zurückzulassen pflegen. Es ist natürlich eine Ungezogenheit von den Möwen, ausgerechnet über den Gehwegen der Brücken sich der Endprodukte ihrer Verdauung zu entledigen, aber es wird wohl kaum eine Abhilfe geben, da es in keiner Weise durchführbar sein dürfte, die Möwen „stubsrein“ bzw. „brückenrein“ zu machen. Der Vorschlag, den ein Keunmalgeheiter gemacht hat, die Gehwege der Brücken zu überdachen, ist aus mancherlei Gründen nicht durchführbar und würde auch keine restlose Befriedigung bringen, da mit einer Bedachung der Gehwege immer noch nicht die Kabsfahrer auf der Fahrbahn geschützt sind. Also werden wir uns eben mit den gegebenen Tatsachen abfinden müssen und wir sollten uns immer von neuem freuen, wenn es uns gelang, die Brücken zu passieren, ohne daß unsere Kleider beschmutzt wurden.

**40jähriges Berufsjubiläum.** Zugführer Gg. Röder, Meerfeldstraße 35, kann mit dem heutigen Tage auf eine 40jährige Berufstätigkeit zurückblicken. Anlässlich des Jubiläums am dem verdienten Zugführer, der aus der Erbacher Gegend zugewandert ist, ein Anerkennungs schreiben vom Führer und Reichsleiter zu. Zum Dienstjubiläum gratulierten außerdem noch Generaldirektor Dörpmüller und der Präsident der Reichsbahndirektion Karlsruhe, Amtmann Maier, der Vorstand des Personenbahnhofs Mannheim, beabsichtigte ihn im Beisein der Kollegen und sprach den Wunsch aus, daß es dem Jubilair bedarft sein möge, seinen Dienst so gewissenhaft und bei bester Gesundheit wie bisher weiter ausüben zu können. Diefem Wunsche können wir uns nur anschließen!

**Frühappell in den Heinrich-Lanz-Verken!** Die Lehrlingsabteilung der Firma Heinrich Lanz AG Mannheim hielt in feierlicher Weise den ersten Frühappell ab. In der Lehrwerkstatt waren etwa 170 Lehrlinge im Arbeitsanzug mit ihren Lehrmeistern angetreten. Um 8 Uhr erschien der Führer des Werkes und der Leiter der Lehrwerkstätte, um den Appell abzunehmen. Nachdem die Klage der nationalen Erhebung gehört war, sprach ein Lehrling den Singspruch des Tages: Niemand lasse den Glauben fahren, daß Gott durch ihn eine große Tat will (Luther). Dann richtete Herr Dr. Ing. O. Kößlich herzliche Worte an die Jungens und kennzeichnete in trefflicher Weise die Bedeutung des Frühappells im Sinne des Gemeinschaftsgeistes. Nach kurzem Stillstehen und Wegtreten nahmen die Lehrlinge ihre Tagesarbeit auf. Dem ersten Frühappell wohnte der Betriebszellenobmann sowie der Personalchef des Werkes und viele Interessierte bei.

**Film- und Lichtbildervortrag**  
des bekannten Skimeisters u. Bergsteigers  
**Oskar Köhler**

1. „Fuchsjagd um König Ortler“  
2. „Suldener Skiauslese“

am Samstag, 1. Dezember, abends 8.15 Uhr,  
im großen Saal des Saalbau N 7, 7

Unkostenbeitrag: 50 Pf., zuzüglich Spottgroschen

Vorverkauf:  
**Sporthaus Hill, Müller** N 3, 12  
Kamtsstraße

Zahlreiche Lichtbilder von frühen Eisen- und Bronzezeiten unterstützten die interessanten Ausführungen des Vortragenden.

### Klavierabend Immelsberger-Rehberg

Ein Abend für das Klavier; zum größten Teil für zwei Klaviere, also das Betrreten eines Weges, der Hörer und Komponisten auf grobe noch brachliegende Felder führt. Es ist lebender mit zweiklavertiger Musik vertraut ist, bekannt, daß die völlig anders geartete Obertonmischung auch neue Klangwirkungen entstehen läßt. So haben eine Reihe namhafter Komponisten in neuerer Zeit sich dieses Feldes angenommen, um es in tragendes Aderland zu wandeln.

In dem Rehberg-Immelsberger Abend kamen außer einem Solo-Werk drei dieser Komponisten zum Vort. Drei Meister, die eines gemeinsam haben: die außerordentlich sichere Beherrschung strenger und strenger Formen. Da fand voran Max Regers atmosphärische Passacaglia und Fuge Opus 96. Waldemar von Bauhners dreifaches Duo, ein meisterliches, nachromantisches Werk, folgte, und Wilhelm Bergers orchestrale empfindendes, glänzendes Variationenwerk in E-Moll bildete den Abschluß.

Sämtliche Werke, in denen durchweg kontrapunktischer Geist herrscht, erfuhren durch die beiden Spieler einen gut angeordneten abgewogenen Vortrag. Namentlich das schwierige Werk von Regers bedeutete eine starke Leistung. Einen glänzenden Eindruck (auch als Komposition) hinterließen die beiden erstausgeführten

Stücke (Bergers und Bauhners), wovon das letztere das gewichtigere, dunkler gefärbte, das erstere aber das gefälligere, glänzendere ist.

Zwischen brachte Hans Immelsberger ein größeres Werk für Klavier allein zum Vortrag: Thema und Umwandlungen von Hermann Purra. Mit dem Vortrag des schwierigen, auf dunkler Vorhaltung harmonisch aufbauenden, tiefgründigen, in gutem Sinne modernen Werkes erwies sich Hans Immelsberger als technisch sicherer, mit gutem Gehör ausgestattet, grundmusikalisch empfindender Pianist. Lediglich eine gewisse äußere Steifheit bleibt als kleine Einschränkung zu bemerken. H. E.

### Deutsche Schule für Volksbildung, E 7, 20

Am Mittwoch, 28. November, wird in der Harmonie, D 2, 6, abends 8.15 Uhr, Dr. Richard Benz seine Vortragsreihe über deutsche Kultur beginnen.

Der erste Vortrag wird zeigen, wie aus der Berührung des Germanentums mit dem Christentum und der Antike eine eigentlich deutsche Kultur entstand; wie das deutsche Grundermöggen, die Dichtung, sich mit dem fremden Glauben und mit den aus der Fremde kommenden Formen der bildenden Kunst auseinandersetzt, um nacheinander zu zwei neuen großen Harmonien zu gelangen: der Kaiserlichen Kultur der sogenannten romanischen Zeit der Sachsen, Franken, Sauerer, und nach deren Niederbruch zur Stadtkultur der Gotik, von der Rokoko des Meister Eckhart bis zur Malerei des Mathias Grünewald.

Von Deutschlands kolonialen Taten

Erinnerungen an Deutsch-Neuguinea

Bei den spanisch-portugiesischen Kämpfen um die Molukken im Salaischen Archipel wurde Neuguinea 1526 durch Zufall entdeckt, als der portugiesische Admiral Don George de Rencses an den unbekanntem Strand im Südosten verschlagen wurde.

wendeten Kapitals hatte zur Folge, daß Bismarck einen entsprechenden Gesandtschaftsbesand, die „Samoabotschaft“, im Reichstag einbrachte.

Großbritannien, den Sieg leicht gemacht. Die Südseehandels-Gesellschaft liquidierte, Samoa war verloren; die deutsche Öffentlichkeit hatte „gekollt“.

Lach' dich durch die Welt

Professor Taubmann, Professor der Dichtkunst an der Universität Wittenberg, war wegen seines Witzes und seiner Schlagfertigkeit berühmt.

ihm ein Stück Bursch reichte. Der Hund ging aber darauf nicht ein und ermöglichte durch sein Gebell die Verhaftung des Diebes.

„Zwei Götter können sich zusammen nicht vertragen, Fort, Pluto, in den Sack! Fort, Bacchus, in den Magen!“

„So“, schlug der Chef wütend auf den Tisch, „nun wird hier aber mal tabula rasa gemacht!“

Kolonialistische Interessen

an der Südsee begannen sich deutscherseits zu regen, als um 1830 das Hamburger Handelshaus Godeffroy & Sohn mehrere eigene Schiffe hinüberschickte und die Inseln zwecks Errichtung von Plantagen und Handelsstationen auf ihre Verwendbarkeit hin untersuchen ließ.

„Na Rurichen, hast du schon darüber nachgedacht, was du einmal werden willst, wenn du erst hoch bist?“



Englands Konkurrenzneid

der sich auch hier als der auf deutscher Kolonialpolitik laßende Fluch erwies. Die Gesellschaft ariet, von ihren englischen Gläubigern absichtlich hart bedrängt, in Schwierigkeiten und hand schließlich vor der Liquidation, die jedoch von weitblickenden Männern in der Heimat abgewendet werden konnte.

„Mutti, laß mich mal von deinem Wein trinken.“



Ein origineller Prozeß

ist dieser Tage in Waris zu Ende gegangen. Ein Eindringling wurde angeklagt, eine Festschranke an einem Wachhund verlockt zu haben, indem er das Tier dadurch von seiner Pflicht abbringen wollte, daß er

„Gern, aber wie sagt man?“

Der Schwiegerjohn „Lebt deine Schwiegermutter noch?“ „Ja — die gehört zum ewig Weiblichen!“

HERMANN LÖNS Das lustigste Sonnblin BAUERNROMAN AUS DER LUNEBURGER HEIDE. Includes an illustration of a landscape with a windmill and a cow.

ersten Vorsitzenden und dem Ehrenvorsitzenden Platz nehmen, und obwar er sich mächtig im Trinken zurückließ, hatte er doch bald einen roten Kopf, denn von allen Seiten wurde ihm vorgetrunken, so daß er nicht wußte, ob er sich wegen der vielen Ehre freuen oder schämen sollte.

einen Schlag gegen die deutschen Interessen, indem sie durch die englische Kolonie Queensland die benachbarten Inseln „ausnetztieren“ ließen.

Erkundungen und Landwerbungen

Erst die völkerliche Erwerbung eines Reichsschutzes für Südwestafrika im Jahre 1884 ließ die Zeit auch für Neuguinea heranreifen. Der deutsche Gelehrte Dr. Otto Finsch, Ornithologe und Ethnologe von Beruf, der während der Jahre 1879 bis 1882 die Südsee eingehend bereist hatte, leitete eine von der Deutschen Handels- und Plantagen-Gesellschaft ausgerüstete Expedition nach Neuguinea, wofür in Sidney unauffällig der Dampfer „Samoa“ erworben wurde.

Die Neuguinea-Kompanie

die sich inzwischen aus dem Konsortium um von Hansmann in Berlin gebildet hatte, erhielt unterm 17. Mai 1885 mit dem Kaiserlichen Schutzbrief gegen bestimmte Verpflichtungen alle Rechte der Landeshoheit und das ausschließliche Recht zum Landwerb im nördlichen Neuguinea.

war ein Mutterkind, Sophie hing sich an den Vater, und darum ging es ihm sehr nahe, als sie an den Wäfern zu liegen kam.

Raum war sie wieder auf den Füßen, da legte sich die älteste und die Bäuerin kam durch das Dach und Hüften sehr von Kräften, und als auch Detta wieder in der Sonne sitzen konnte, mußte sich die Bäuerin legen, denn sie hatte sich angeekelt.

Die Krankheit setzte ihr so gefährlich zu, daß der Doktor jeden Tag kommen mußte, aber er konnte ihr nicht helfen; sie hatte nicht genug zuzusehen, als das Fieber sehr schlimm wurde.

Aus dem Kopf, sah den Bauern freundlich an und tat so, als wenn sie ihm zusehen wollte.

Sie hatte so gar nicht zu ihm gepaßt; aber als sie nicht mehr da war, merkte er doch, daß sie ihm mehr gewesen war, als er gewohnt hatte.

Er kam aber wenig zum Nachdenken, denn Detta, die sich um ihre Mutter sehr ärgerte, machte ihm zu viel Sorgen, und so gab er sie schließlich zu der Pastorsfrau, auf die das Mädchen große Stücke hielt.

Sophie aber kam bald über den Tod der Mutter weg; sie ging dem Vater überall zur Hand und konnte so besinnlich über das, was sie in den landwirtschaftlichen Büchern gelesen hatte, reden, daß er sich abends keimlich mehr allein vorkam.

Wenn er auf die Güter fuhr oder zum landwirtschaftlichen Verein, nahm er sie immer mit, und es war ein harter Schlag für ihn, als sie sagte, „wolle gern eine Zeit auf ein großes Gut gehen, um mehr zu lernen.“

Marg...
Währen...
abfolvierte...
getreten...
(Mittelbabe...
zirt wurde...
treten, obwo...
Begegnung...
bination von...
Terminier...
trahenten an...
runde im B...
600 Zuschau...
führt, tech...
gleichwertige...
lich mit ein...
Die Tabelle...
Germania...
Pforzheim...
1. RWB Ka...
Der Tabel...
Oberbaden...
dollgel zum...
Während da...
den Gärten...
ten im Sch...
rungen 10...
nur vier G...
hatte den Ka...
Der RW Si...
Sieg bereit...
erlämpft. D...
RW Sigen...
RW Radolff...
Rheinstrom...
Neusel...
In London...
der deutsch...
Neusel (E...
Harvey im...
schieden...
Nach seiner...
Schmelting...
Demmer...
vom Montag...
Dembler...
Als Gegner...
gewichtsmei...
in diesem...
immer nur a...
als ein stürm...
Amerika sein...
ver behielt...
uationen sei...
als ziemlich...
war er dem...
sel fuchte...
ständig den...
Engländer...
prächtige...
immer wieder...
man muß d...
wundern, da...
nungen belle...
hatte Neusel...
einem erbitt...
schütter ton...
konnte aber...
feilen hinw...
beide Borer...
teile. In d...
aus der Ra...
Stunde erlit...
Auge, trop...
und erhielt...
verdientes...
Selbst...
Es gibt in...
große Leist...
bedarft wo...
große Lehrs...
weils, daß...
letzlich den...
Eigenschaften...
Fundament...
Renge herau...
ateprozeß, d...
wenn der W...
die Richtung...
führt werden...
auch im Leb...
erziehung un...
ausfallsgebe...
Man kann...
verfehen a...
das gefest...
Dies eben ist...
Leibesübun...
auch ein wer...
Lebenswillen...
für den ein...
die Leistung...
samer Nation...
bereitungen...
Die Leistung...
Erfülluna d...
und Selbst...





# Das Winterhilfs-Abzeichen im Dezember

Die Herstellung in den erzgebirgischen Notstandsgebieten



**Oben links:**

Hinter den Häusern der erzgebirgischen Heimarbeiter lagern in großen Stapeln die Bretter zum Trocknen, deren Holz für die Herstellung der Winterhilfs-Abzeichen verwendet wird.

**Oben rechts:**

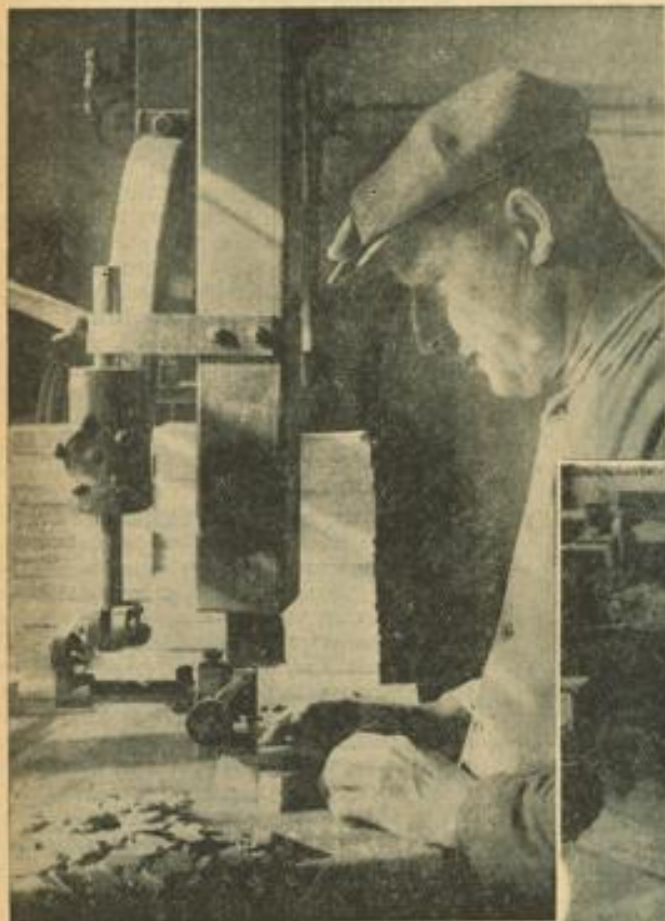
Der Umriss des Winterhilfs-Abzeichens, in diesem Falle ein Weihnachtsmann, wird mittels eines Stempels auf kleine Holzblöcke übertragen.

**Links:**

Eine Reihe dünner Brettchen, die durch Nägel zusammengehalten sind, werden in der Form der Winterhilfs-Abzeichen ausgefägt.

**Rechts:**

Der jüngste Sohn des Heimarbeiters schneidet an der elektrisch betriebenen Säge die Nuten für das eingeleimte Pappschild mit der Bezeichnung „WHW 1934/1935“.



**Links:**

Die ausgefägte Abzeichen werden in eine rotierende Trommel geworfen, damit sich die Grate an den Schnittkanten abschleifen.

**Rechts unten:**

Die ganze Heimarbeiterfamilie hilft beim Bemalen der Winterhilfsabzeichen mit.

Für den Monat Dezember hat das Winterhilfswerk 1934/35 die Herstellung verschiedener Holzabzeichen an die notleidenden Heimarbeiter der erzgebirgischen Spielwarenindustrie vergeben. Hauptsächlich in den Orten Seiffen und Olbernhau im Erzgebirge werden 5 Millionen dieser Holzabzeichen hergestellt, wodurch etwa 800 Familien dieser Gegend auf einige Zeit über die ärgsten Nahrungsvorgen hinweg geholfen wird. So wird mit dem Verkauf und der Herstellung der Winterhilfsabzeichen ein doppelter Segen gestiftet: Die Heimarbeiter des Erzgebirges erhalten Arbeit und Brot und die Notleidenden der Stadt und Land können von dem Erlös des Winterhilfswerkes unterstützt werden.

Vielleicht werden durch die schönen Abzeichen auch weitere Kreise auf die bodenständige Heimkunst des Erzgebirges aufmerksam und verhelfen durch Kauf anderer Erzeugnisse der erzgebirgischen Heimarbeit der notleidenden Gebirgsbevölkerung zu weiterem Verdienst.

Der harte Winter bricht wieder herein und viele Volksgenossen wissen heute noch nicht, wie sie ihre Stube warm bekommen können und der Familie Nahrung geben. Aber auch im letzten Winter brauchte keiner zu hungern und zu frieren und es waren ihrer mehr, die der Unterstützung bedurft hatten, denn viele haben in der Zwischenzeit Arbeit und Brot erhalten. Dieses Jahr wollen wir mit nicht milderer Kraft für unsere Brüder eintreten und alles tun, was in unserer Macht steht, um von unserem Entbehrlichen denen zu geben, die nicht das Notwendigste haben.



In ...  
 pädagogischen  
 der Freimaurer  
 freimaurerische  
 Ausübung  
 Das edle  
 gen Weisheit  
 dumm ist,  
 ten und  
 ten der  
 wurde,  
 Logen für  
 weisen U  
 haltungen  
 aus den  
 einnehmen  
 So ist  
 Schrift:  
 Freimaurer  
 Allgemeine  
 Gebrauche  
 einem V  
 Ruf. —  
 fening,  
 G. von  
 § 21. §  
 Logen  
 Ziele  
 der Freim  
 überl  
 nen  
 tum  
 ich  
 § 23. K  
 etwa  
 der Fre  
 bruch  
 müße  
 § 26. §  
 der Fre  
 sen m  
 werde  
 In eine  
 ihre Brüd  
 Vor der  
 — Beidh  
 ters die  
 geordn  
 von Ede  
 Ad  
 Und  
 Ten  
 Un e  
 Br. ...  
 nem Lehr  
 preußische  
 „M  
 nur e  
 Genosse  
 nen ...  
 nomini  
 bundes  
 lene Lo  
 eine af  
 Weg e  
 weite  
 Also au  
 vom Verk  
 demnach  
 auch zu  
 men.  
 Die  
 Zeitung) f  
 auf dem  
 die selb  
 nen Ritua  
 Am allg  
 verbunde  
 Großlogen  
 men ist  
 Jede Ein  
 tritt von  
 a) in de  
 Durch Ve  
 freien Log  
 b) in de  
 Durch d  
 die teilwe  
 Fläche v  
 tomnisse  
 ständigen  
 den, daß  
 alle Logen  
 ein Ziel  
 des Zweck  
 nen durch  
 Freimaurer  
 So will a  
 Freimaurer  
 siet der  
 gen die  
 keit irregul  
 beit sich au  
 derholung  
 dern gleich  
 Freimaurer  
 angehört.  
 als ein fer  
 Der Her  
 dat am 2  
 1818  
 richtet und  
 tern wege  
 gemachte  
 rer Zim  
 veranlaß  
 nabme be  
 \* Ueber  
 denfe. (





Die Dezember-Zelpreise für Getreide

Die Dezember-Zelpreise für Getreide bedeuten gegenüber dem Stande vom 1. 10. 1934 im Durchschnitt eine Erhöhung um 1,50 bis 2,00 Mark je Tonne...

Keine Zelpreise für Roggen

Keine Zelpreise für Roggen, da der Roggenmarkt in Deutschland nicht genügend liquide ist...

Portland-Cementwerke Heidelberg-Mannheim-Stuttgart AG, Heidelberg - Zulassung der Aktien an den Börsen und westdeutschen Börsen...

Berliner Börse

Die Berliner Börse hat am 26. November 1934 eine ruhige, aber nicht uninteressante Entwicklung erlebt...

logar bis 24 Wk. ein Aufwärtstrend herrscht, es hat bei dem Wiedergang von Aufwärtstendenzen...

Der Rentenmarkt wurde von weitestgehendem Geschäftstillstand beiderseits, Nichtbehalten der Renten...

Der Zinsmarkt wurde am 26. November 1934 durch den Rückgang der Zinsen...

Die anstehende Nachfrage für Zementwaren ist eine, insbesondere der jüngeren Bauarten...

Die anstehende Nachfrage für Zementwaren ist eine, insbesondere der jüngeren Bauarten...

Frankfurter Mittagshörse

Die Frankfurter Mittagshörse hat am 26. November 1934 eine ruhige, aber nicht uninteressante Entwicklung erlebt...

lagen ebenso wie Montanpapiere uninteressant, wobei sich die Veränderungen nach beiden Seiten in engeren Grenzen hielten...

Die anstehende Nachfrage für Zementwaren ist eine, insbesondere der jüngeren Bauarten...

Die anstehende Nachfrage für Zementwaren ist eine, insbesondere der jüngeren Bauarten...

Die anstehende Nachfrage für Zementwaren ist eine, insbesondere der jüngeren Bauarten...

Mannheimer Börse

Die Mannheimer Börse hat am 26. November 1934 eine ruhige, aber nicht uninteressante Entwicklung erlebt...

Die anstehende Nachfrage für Zementwaren ist eine, insbesondere der jüngeren Bauarten...

Die anstehende Nachfrage für Zementwaren ist eine, insbesondere der jüngeren Bauarten...

Metallo

Berliner Metallnotierungen

Die Berliner Metallnotierungen haben am 26. November 1934 eine ruhige, aber nicht uninteressante Entwicklung erlebt...

alles in Höhe von 100 Anteilen, Silber in Barren, je 1000 fein, per Rio 45,25 - 45,25 Mark.

Londoner Goldpreis

Berlin, 26. Nov. Der Londoner Goldpreis betrug am 26. November 1934 für eine Unze Feingold 139,60 Mark...

Getreide

Köln, 27. Nov. Weizen, Weizen per Nov. 3,07 1/2; per Jan. 3,22 1/2; per März 3,37 1/2...

Baumwolle

Notierungen der Bremer Baumwollterminbörsen: Bremen, 27. Nov. Antioch, Nov. 1554 Mark...

Mannheimer Großviehmarkt vom 27. November

Kühe: 168 Stück, 106 Bullen, 365 Rinder, 259 Pferde, 289 Schweine...

Mannheimer Pferdemarkt vom 27. November

Zugpferde: 45 Stück, 55 Schamlopfers, Preis: Arbeitspferde 100-1100, Schamlopfers 30-125 Mark...

Gaußschriftleiter

Dr. Wilhelm Kattermann, Chef vom Dienst: Wilhelm Kappel

Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Wilhelm Kattermann, Dr. Wilhelm Kappel...

Berliner Devisenkurse

Table with columns for Gold, Brief, Geld, and various international exchange rates for 26. Nov. and 27. Nov.

Frankfurter Effektenbörse: Festverzinsl. Werte, Bank-Aktien, Industrie-Aktien, Verkehr-Aktien, etc.

Berliner Kassakurse: Festverzinsl. Werte, Industrie-Aktien, Verkehr-Aktien, etc.

Verkehrs-Aktien, Industrie-Aktien, Verkehr-Aktien, etc.

Frankfurter Effektenbörse (continued), Bank-Aktien, Industrie-Aktien, etc.

Silvretta-Erinnerungen eines Bergsteigers

Eine große Freude war es für die Mitglieder des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins, den durch seine Bergbücher bestens bekannten Schriftsteller Walter Flaig (Kloster) in Mannheim begrüßen zu können.

Das Gebiet der Silvretta Erinnerungen an Bergfahrten, in denen er der Bergameradeich ein hehres Denkmal setzte. Wohl waren es persönliche Erlebnisse. Aber der Redner vermochte sie mit solcher Eindringlichkeit wiederzugeben, daß sie trotz aller Schlichtheit stärkste Eindrücke hinterließen.

Aus Seckenheim

Toten-Sonntag. Auch die Seckenheimer Bevölkerung beging in würdiger Weise den Tag der Toten. Am Vormittag trat der Kriegerbund an zum gemeinsamen Kirchgang beider Konfessionen.

gerbund an zum gemeinsamen Kirchgang beider Konfessionen. Die Predigtgottesdienste fanden im Zeichen des Gedenkens der Toten.

Nach dem Gottesdienst fand auf dem Friedhof am Ehrenmale der Gefallenen eine feierliche Gedächtnisfeier statt. Außer dem Kriegerbund beteiligten sich noch die hiesigen Gesangs- und Turnvereine.

Zur Eröffnung der Feier sprach der Leiter des Kriegerbundes, A. Treiber, einige ehrende Worte für die gefallenen Helden und legte als äußeres Zeichen der Trauer einen Kranz nieder. Die junge Generation rief er zur Pflichterfüllung und Treue auf.

Der Ortsgeistliche, Pfarrer Fischl, ergriff dann zu einer längeren Ansprache das Wort. Seine eindringlichen Worte gipfelten in folgenden Ausführungen: Die Toten waren treu und haben ihre Pflicht erfüllt bis zum letzten Atemzug.

Stemzug. Sie haben gepflanzt und ihr Leben gegeben für ihre Heimat. Große Ziele erreicht haben wollen, heißt: Immer höchsten Einsatz wagen. Sie haben das Höchste, ihr Leben, gewagt. Ihr Blut tränkte die Erde. Es wuchs Früchte tragen, und um so mehr, je mehr wir bereit sein werden, unser Leben für höchsten Ideale in die Schranken zu schlagen.

Das Lied „Liebet den Stern“, bildete den Abschluß der Gedächtnisfeier.

Rundfunk-Programm

für Mittwoch, 28. November Reichsfunk-Stationen: 7.00 Frühfunken, 10.00 Nachrichten, 11.00 Lieber von Wilhelm Röntgen, 11.15 Rundfunkglocken, 11.45 Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.15 Die verblühte Cyper, 13.15 Tante Käthe erzählt, 13.30 Blumenstunde, 16.00 Nachmittagskonzert, 18.00 Fernstudien, 18.30 Cyperkonzert, 20.00 Nachrichten, 20.10 Unsere Zeit — Ten Wee frei zur Berühmtheit, 20.40 Stunde der jungen Nation, 21.00 Nordische Romantiken, 22.00 Musikalische Revue, 22.30 Tanz auf zwei Füßen, 23.00 Kasperl, 24.00 Schlußkonzert, 24.00 Nachtruhe.

Kunst- und Mobiliar-Bersteigerung Freitag, den 30. November 1934, vormittags 10 Uhr und nachmittags 3 Uhr, im „Casino“, R. I. 1. Besondere Gegenstände kommen zur Versteigerung: Kunstwerke, Gemälde, Porzellan, etc.

3 Pfd. Speisen-3 Pfd. schwerer! Nur keine Angst! Das meiste setzt sich im Stoff, wechelt des Körpers um und Unerwünschtes wird ausgeschieden. ADLER DIENST Überall! Achten Sie auf dieses Zeichen für prompte, zuverlässige Reparatur und Kundendienst.

Todesanzeige Nach langer, schwerer Krankheit entschlief heute meine liebe Frau, unsere gute Mutter Dora Schmitt geb. Stechmann im Alter von 53 Jahren. Die Beerdigung findet Donnerstag, den 29. November 1934, nachmittags 2.30 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Bestecke Silber und 100-g-Auflage Cäsar Fesenmeyer, P 1,3

Restaurant Kaiserring Morgen Schlachtfest 10114. Rudolf Schmolli

Rheinmetall Schreib-, Rechen- und Addiermaschinen Carl Friedmann MANNHEIM August-Anlage 5 (Laden) - Fernruf 409 00

Zu vermieten Große 4-Zimmer-Wohnung 2 Tr. 9., mit od. ohne Bad, etc. Möbl. Zimmer zu vermieten Gutmb. Zimm. in der besten Lage, etc. Möbl. Zimmer zu vermieten, etc.

Mietgesuche Raum minderbek. 100 qm, etc. Tiermarkt, etc. Entlaufen, etc. Kaufgesuche, etc.

Zu verkaufen Wollen Sie einen guten Großhandel mit Wasche-Speck, etc. Singer-Schneider-Nähmaschine, etc. Neues Klavier, etc. Brillantringe, etc.

Offene Stellen Züchtige Vertreter, etc. Mädchen, etc. Stellengesuche, etc. Geldverkehr, etc. Auto-Motorkauf, etc.

Geld gewonnen Mit einem Griff, etc. Haefele, etc. Selbstfahrer, etc. Leihwagen, etc.

Auto-Reparatur Tankstelle Ladestation A. Haupt, etc. Motorräder, etc. Verschiedenes, etc. Baby-Badewannen, etc.

Amtl. Bekanntmachungen Handelsregister, etc. Volks-Empfänger, etc. Text-Bücher!, etc. Völkische Buchhandlung, etc. Selbsthaftes Handwerk, etc. Bazien, etc.

Er führte haben ungrammen Arbeit geglaubt, trinen bestialität begangen, Jahressilber großen festzudegenen Nationalsozialistischer Theater unger deutschen das Wort garten dem gar solange Ne aufreuzend eine ganz blieben. W jeder Kauf unseres La Denn wir Volk bestige Waffen Die Schädlichen Schand und beutlich miltenerber die erhaben werden abteiligt, wer So haben wir auf d feiter su land begrit Wir Wenn w waren wir sehr wohl d Leben und mit die Nation. Geleit Programm zu einem T haupt erst wir keh Wirken s und diese Rommande sind das B